

Grünenergie-Defizite sind von politischen Machtspielchen abhängig

geschrieben von Chris Frey | 28. Juli 2021

Larry Bell

Die Linke peitscht ihre Energie-Agenda durch und ruiniert dabei die Stromnetze...

Also, vielleicht stellen sich einige von Ihnen ernsthaft vor, dass Amerika wirklich erfolgreich ein Modell der Grünen Neuen Demenz umsetzen wird, indem es von der kürzlich erreichten Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen (80% der US-Versorgung) zu des Planeten Klima rettenden Windmühlen und Sonnenstrahlen wechselt (die intermittierend 3% oder weniger produzieren).

Wie Warmisten Panik verpacken und verbreiten

geschrieben von Chris Frey | 28. Juli 2021

Michael Kile

Dass am neuesten Beitrag von [World Weather Attribution](#) (WWA) mit dem Titel „*Rapid attribution analysis of the extraordinary heatwave on the Pacific Coast of the US and Canada June 2021*“, einundzwanzig Persönlichkeiten von renommierten Forschungsgruppen aus aller Welt mitwirkten, machte ihn noch pikanter. Was für ein Geniestreich! Ich war nicht mehr so verblüfft, seit ich Alan Sokals wissenschaftlichen [Schwindel](#) vor über zwei Jahrzehnten gelesen hatte: „*Transgressing the Boundaries: Towards a Transformative Hermeneutics of Quantum Gravity*“.

Der WWA-Beitrag ist leider weder ein Hoax noch eine Parodie, sondern eine echte Sache: eine Zusammenarbeit – in Rekordzeit, nicht weniger – „um zu beurteilen, inwieweit der vom Menschen verursachte Klimawandel diese Hitzewelle heißer und wahrscheinlicher gemacht hat“. Ob der „menschengemachte Klimawandel“ – was auch immer das ist – überhaupt vorhanden war, stand nicht zur Debatte.

Also geht es auf der Suche nach einer Antwort in den Kaninchenbau der logischen Fehlschlüsse mit fragwürdiger Ursache: *post hoc ergo propter hoc*: ‚danach, also deswegen‘: „da Ereignis Y auf Ereignis X folgte, muss Ereignis Y durch Ereignis X verursacht worden sein“; oder wenn Sie es vorziehen, *cum hoc ergo propter hoc*: ‚damit, also deswegen‘.

Ein Hahn, der vor Sonnenaufgang kräht, bedeutet nicht, dass er den Sonnenaufgang verursacht hat. Viele Hähne, die vor einer großen Konferenz krähen, könnten jedoch einen Anstieg des Geldflusses in den Green Climate Fund verursachen. Hahn im Korb. Wie dem auch sei, wir brauchen eindeutig ein *neues Gesetz des Klimawandels*:

Der Klima-Alarmismus (CA) nimmt exponentiell zu, wenn die Zeit T bis zur nächsten UN-Klimakonferenz (COP) oder zum atmosphärischen Armageddon (AA) auf Null sinkt; wobei CA durch die Häufigkeit der MSM- und Social Media-Verstärkung in einem bestimmten Beobachtungszeitraum P gemessen wird.

Was die „außergewöhnliche Hitzewelle“ im letzten Monat betrifft, so zählt es sich aus, so schnell wie ein geölter Blitz zu sein, um Panik und Übertreibung zu trompeten wenn die Konkurrenz mit COVID einem den Wind aus den Segeln zu nehmen droht. Die Farbe war im Juni 2021 kaum trocken, als die WWA zu dem Schluss kam, dass zwar:

*ein Ereignis wie die Hitzewelle im pazifischen Nordwesten 2021 im heutigen Klima noch selten oder extrem selten ist, dass es aber **ohne den vom Menschen verursachten Klimawandel praktisch unmöglich wäre. Mit fortschreitender Erwärmung wird es noch häufiger werden.***

[Hervorhebung im Original]

Sie werden sich vielleicht fragen, wie das WWA den „vom Menschen verursachten Klimawandel“ von Wetter über einen so kurzen Zeitraum unterscheiden und bestimmen konnte, und „wie viel weniger schlimm“ die Hitzewelle „in einer [computergenerierten] Welt ohne den vom Menschen verursachten Klimawandel gewesen wäre.“ Nun, sie benutzte veröffentlichte, von Experten begutachtete **Methoden**, um die maximalen Temperaturen in der Region zu analysieren, die am meisten von der Hitze betroffen war (45-52 °N, 119-123 °W).

Doch „die Erde ist groß und extremes Wetter tritt fast jeden Tag irgendwo auf.“ Welche EWEs verdienen also eine Zuordnungs-Studie? WWA priorisiert diejenigen, die „eine große Auswirkung haben oder starke Diskussionen provozieren“, so dass ihre „Antworten für ein großes Publikum nützlich sein werden.“

Für das WWA war die Hitzewelle eine „starke Warnung“ vor Schlimmerem, das noch kommen wird:

Unsere Ergebnisse sind eine eindringliche Warnung: Unser sich schnell erwärmendes Klima bringt uns auf unbekanntes Terrain, das erhebliche Konsequenzen für Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensgrundlagen hat. Anpassung und Abmilderung sind dringend erforderlich, um die Gesellschaften auf eine ganz andere Zukunft vorzubereiten. Anpassungsmaßnahmen müssen viel ehrgeiziger sein und das steigende Risiko von Hitzewellen auf der ganzen Welt berücksichtigen, einschließlich Überraschungen wie dieses unerwartete Extrem..... Darüber

hinaus sollten die Ziele zur Eindämmung von Treibhausgasen die zunehmenden Risiken berücksichtigen, die mit noch nie dagewesenen Klimabedingungen verbunden sind, wenn die Erwärmung weitergehen würde. (Medienmitteilung, 7. Juli, 2021)

[Hervorhebung im Original. Dort ist es eine Unterstreichung, die aber hier im Editor nicht dargestellt werden kann]

Sie enthielt zwei Einschränkungen:

Es ist wichtig zu betonen, dass, da die Temperaturaufzeichnungen des Juni 2021 sehr weit außerhalb aller historischen Beobachtungen lagen, die Bestimmung der Wahrscheinlichkeit dieses Ereignisses im heutigen Klima höchst unsicher ist.

Basierend auf dieser ersten schnellen Analyse können wir nicht sagen, ob es sich um ein sogenanntes „Freak“-Ereignis handelte (mit einer Wiederkehrzeit in der Größenordnung von 1 in 1000 Jahren oder mehr), das größtenteils zufällig auftrat, oder ob unser sich veränderndes Klima die Bedingungen verändert hat, die Hitzewellen im pazifischen Nordwesten begünstigen, was bedeuten würde, dass „Pech gehabt“ eine geringere Rolle spielte und diese Art von Ereignis in unserem heutigen Klima häufiger vorkommt.

Dennoch kam die WWA zu diesem Schluss:

In jedem Fall wird die Zukunft durch häufigere, heftigere und längere Hitzewellen gekennzeichnet sein, was die Wichtigkeit einer signifikanten Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen unterstreicht, um das Ausmaß der zusätzlichen Erwärmung zu reduzieren.

Diese Art von Wissenschaft mag als akademisches Spiel mit komplexen Computernmodellen in Ordnung sein. In den letzten zehn Jahren hat sich die so genannte „Rapid Attribution Analysis“ jedoch von ihrem Kerngeschäft weg in die Klimapolitik bewegt. Aus Forschern sind Aktivisten geworden. Das Spiel mit der Unsicherheit ist das einzige Spiel derzeit, und der Berufsstand weiß, wie man es spielt. Ihre Medienveröffentlichungen sind ein Hauptantrieb für die Multi-Billionen-Dollar-„Ambition“ der UN, den „Klimawandel“ zu monetarisieren und die entwickelte Welt zu erpressen.

Hat das WWA alle Faktoren bewertet, einschließlich der natürlichen Variabilität? Nicht laut dem [Cliff Mass Weather Blog](#):

*Die Gesellschaft braucht genaue Informationen, um wichtige Umweltentscheidungen treffen zu können. Leider gab es eine beträchtliche Menge an Fehlkommunikation und unwissenschaftlichem Herumlavieren über die jüngste Hitzewelle im Nordwesten. Dieser Blog-Beitrag verwendet strenge Wissenschaft, um die Dinge richtig zu stellen...Er beschreibt die Ursprünge eines meteorologischen schwarzen Schwans und wie die **Atmosphäre in der Lage ist, extreme, ungewöhnliche Bedingungen ohne***

jegliche Hilfe unserer Spezies zu erreichen.

Letztendlich kommt es auf die Modellierung an. Ist sie sinnvoll oder nichtssagend? Die „Validierungs-Kriterien“ von WWA bewerteten die Ähnlichkeit zwischen dem modellierten und dem beobachteten Jahreszeitenzyklus und andere Faktoren. Die Ergebnisse wurden als „gut“, „angemessen“ oder „schlecht“ beschrieben. Alle „Validierungs-Ergebnisse“ erscheinen in Tabelle 3 der [WWA-Analyse](#). Von den 36 verwendeten Modellen wurden die Ergebnisse von neun als „schlecht“ (25 %), 13 als „angemessen“ (36 %) und die restlichen 14 als „gut“ (39 %) eingestuft.

In einer Studie von Reno Knutti et al. aus dem Jahr 2009 mit dem Titel *„Challenges in combining projections from multiple climate models“* betonen die fünf Autoren, dass

es wenig Einigkeit über Metriken gibt, um „gute“ und „schlechte“ Modelle zu trennen, und es besteht die Sorge, dass die Modellentwicklung, die Bewertung und die nachträgliche Gewichtung oder das Ranking alle die gleichen Datensätze verwenden.

In welchem anderen Bereich wäre es legitim, nur die Modelle auszuwählen, die als „gut“ angesehen werden, oder sie auf irgendeine Weise zu mitteln und dann zu behaupten, dass der Prozess eine akzeptable Annäherung an die Wahrheit und die Realität erzeugt? Stellen Sie sich vor, wie die Öffentlichkeit auf einen COVID-Impfstoff mit einer Wirksamkeit von nur 39 Prozent reagieren würde.

Wie konnte es so weit kommen? Alles [begann](#) mit ACE, der Initiative *„Attribution of Climate-related Events“*. Das Gründungstreffen von ACE fand am 26. Januar 2009 in Boulder, Colorado, im National Center for Atmospheric Research (NCAR) statt. ACE veröffentlichte eine [Erklärung](#) in vier Absätzen. Seine Aufgabe ist es, „maßgebliche Beurteilungen der Ursachen anomaler Klimazustände und EWEs zu liefern“, vermutlich für das IPCC.

ACEs „konzeptioneller Rahmen für Attributions-Aktivitäten“ würde sein: „Erhöhte Priorität und Sichtbarkeit, was zu einer beträchtlichen Erhöhung der Ressourcen (Geld, Menschen und Computer) führt.“ Alle mussten vom gleichen Liedblatt singen:

*Eine konsistente Verwendung der Terminologie und eine enge Zusammenarbeit im internationalen Team sind erforderlich, um bei der Erklärung komplexer, multifaktorieller Ereignisse wie den jüngsten australischen Buschbränden eine **maßgebliche Stimme zu behalten**..*

Drei Jahre später betonte [Dr. Peter Stott](#), jetzt Leiter der Abteilung für Klimaüberwachung und -attribution am Hadley Centre, erneut, wie wichtig es ist, Außenseiter zu zügeln und eine einheitliche „maßgebliche Stimme“ zu haben; dieses Mal in einem [Konferenzbeitrag](#). „Ungewöhnliche oder extreme Wetter- und Klimaereignisse sind von großer öffentlicher Besorgnis und Interesse“, stellte er fest, „dennoch gibt es oft

widersprüchliche Aussagen von Wissenschaftlern darüber, ob solche Ereignisse mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht werden können.“

Allzu oft erhält die Öffentlichkeit widersprüchliche Botschaften von seriösen Experten. Wenn die Öffentlichkeit hört, dass ein bestimmtes Wetterereignis mit dem Klimawandel übereinstimmt, kann sie daraus schließen, dass dies ein weiterer Beweis für die unmittelbaren Folgen der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung ist. Wenn die Öffentlichkeit andererseits hört, dass es nicht möglich ist, ein einzelnes Ereignis zuzuordnen, kann sie zu dem Schluss kommen, dass die Unsicherheiten so groß sind, dass **nichts verbindlich über die tatsächlich erlebten Auswirkungen des Klimawandels gesagt werden kann.**

Verwechseln Sie sie nicht mit dem Geschwätz über Unsicherheiten. Stellen Sie sich den Aufruhr vor, wenn zu viele vermuten, dass nichts „verbindlich über den Klimawandel gesagt werden kann“. Ja, das Klima und das Wetter auf dem Planeten verändern sich und haben sich schon immer verändert; aber wir können ihnen nicht sagen, dass es unmöglich ist, Vorhersagen zu treffen, angesichts der ganzen Komplexität.

Wenn es darum geht, EWEs als etwas anderes als eine menschliche Ursache zu sehen, ziehen es die Befürworter von WWA, ACE und Net Zero vor, in die andere Richtung zu schauen. Sie sind entschlossen sicherzustellen, dass keine „widersprüchlichen Botschaften“ über den „Klimawandel“ auftauchen. Diese einflussreiche [Studie](#) aus dem Jahr 2020 (zehn Autoren) – *A protocol for probabilistic extreme event attribution analyses* – enthält sogar Tipps, wie man „eine Attributions-Aussage erfolgreich kommuniziert“.

*Der achte und letzte Schritt in der Extremereignis-Attributionsanalyse ist die Kommunikation der Attributionsaussage. **Alle Kommunikationsvorgänge erfordern Kommunikationsprofis.... Die Kommunikation betrifft hier das Schreiben eines wissenschaftlichen Berichts, einer populäreren Zusammenfassung, einer gezielten Kommunikation an politische Entscheidungsträger und einer Pressemitteilung.** Wir haben festgestellt, dass die erste immer essentiell ist; welche der anderen drei erstellt werden, hängt von den Zielgruppen ab ... Für alle Ergebnisse ist es entscheidend, dass während dieser Kette die Informationen in den verschiedenen Stadien richtig übersetzt werden. Das klingt selbstverständlich, ist aber in der Praxis oft schwer zu erreichen.*

Für gestresste Kommunikatoren bieten die Autoren einige hilfreiche Vorschläge:

Für lokale Katastrophenmanager, politische Entscheidungsträger und Journalisten kann eine 1-seitige Zusammenfassung in nicht-wissenschaftlicher Sprache mit den Auswirkungen, der Zurechnungserklärung und der Verwundbarkeits- und Expositionsanalyse erstellt werden, vorzugsweise mit einem Ausblick in die Zukunft, falls

verfügbar. Die lokalen Teammitglieder und andere an der Analyse Beteiligte können eingeladen werden, Ansprechpartner für alle zu sein, die weitere Klärung von Kontextinformationen suchen, oder sie können näher in das Projektteam eingebunden werden, um mitzuarbeiten und wichtige Attributionsergebnisse zu kommunizieren.

Die Pressemitteilung:

sollte eine verständliche gemeinsame Sprache enthalten. Außerdem haben wir festgestellt, dass die Menschen nach dem Einfügen von Zitaten der Wissenschaftler, die die Analyse durchgeführt haben, mehr Vertrauen in die Ergebnisse gewinnen. Dazu können auch zugängliche Grafiken gehören, wie die Darstellung [links] der Veränderung der Intensität und der Wahrscheinlichkeit von sehr milden Monaten in der hohen Arktis, wie sie im November-Dezember 2016 beobachtet wurden, ([van Oldenborgh et al., 2016a](#)).

Soziale Medien

Sie „können genutzt werden, um die Verbreitung von Attributionsergebnissen zu verstärken und zum öffentlichen Diskurs über das untersuchte Extremereignis beizutragen. Soziale Medien können helfen, jüngere Zielgruppen zu erreichen ([Hermida et al. 2012](#); [Shearer und Grieco 2019](#); [Ye et al. 2017](#)). Social-Media-Monitoring und -Analysen können auch genutzt werden, um das Bewusstsein und die Verbreitung von Attributionsergebnissen zu bewerten“ ([Kam et al. 2019](#)).

Was den Text anbelangt, so stellte das WWA einige faszinierende „Forschungen über die Wirksamkeit verschiedener Wege zur Kommunikation von Ergebnissen und Unsicherheiten an ein großes Publikum“ fest.

Zum Beispiel fanden [van der Bles et al. \(2018\)](#) heraus, dass ein numerischer Unsicherheitsbereich das Vertrauen in eine Aussage kaum verringert, während eine sprachliche Qualifizierung es deutlich verringert. Wir fanden auch heraus, dass es nicht ratsam ist, nur eine Untergrenze zu kommunizieren, weil diese in vielen Fällen mathematisch besser definiert ist. Erstens wurde festgestellt, dass eine Formulierung wie „mindestens“ in der Mehrzahl der populären Darstellungen weggelassen wird. Zweitens wird durch die Angabe nur der unteren Schranke das wahrscheinlichste Ergebnis herabgewürdigt und daher eine **zu konservative Schätzung kommuniziert** ([Lewandowsky et al. 2015](#)).

Was sich herumspricht, kommt herum. Hier haben wir ein Paper des Kognitionspsychologen Prof. [Stephan Lewandowsky et al.](#) (Siehe auch: [Die Leugnung des Klimawandels und ihre Auswirkungen auf die wissenschaftliche Gemeinschaft](#)).

Interessengruppen und politische Akteure haben sich lange gegen politische oder regulatorische Maßnahmen als Reaktion auf den Klimawandel gewehrt, indem sie sich auf die wissenschaftliche Unsicherheit beriefen. Hier untersuchen wir die Auswirkungen solcher

konträren Argumente auf die wissenschaftliche Gemeinschaft selbst. Wir zeigen, dass, obwohl Wissenschaftler im Umgang mit Unsicherheit geschult sind, es mehrere psychologische Gründe gibt, warum Wissenschaftler dennoch anfällig für auf Unsicherheit basierende Argumente sein können, selbst wenn Wissenschaftler diese Argumente als falsch erkennen und sie aktiv widerlegen.

Wenn wirkliche Ungewissheit – der angebliche Treiber von Lewandowskys „Durchsickern“ und „Ambiguitätsaversion“ – „wohl zu einer weit verbreiteten Tendenz beigetragen hat, die Schwere des Klimaproblems zu unterschätzen“, und in der Tat seine angebliche Schwere in Frage zu stellen, ist es dann nicht ein besseres Ergebnis als die allgegenwärtige Bestätigungs-Verzerrung und ein Multi-Billionen-Dollar-Raub?

Auch die Natur ist trickreich und gleichgültig gegenüber unseren Versuchen, sie zu verstehen und zu kontrollieren. Während die extreme Sommerhitzewelle im letzten Monat den pazifischen Nordwesten Nordamerikas heimsuchte, machte die „globale Erwärmung“ offenbar Winterurlaub in der kontinentalen Antarktis. [Antarctica New Zealand](#) (ANZ), die Regierungsbehörde, die für die Aktivitäten des Landes in der Antarktis verantwortlich ist, gab am 16. Juni 2021 diese [Presseerklärung](#) heraus:

In diesem Winter friert die Antarktis, das ist keine Überraschung – aber es ist kälter als sonst. Während sich der Mittwinter am Montag nähert, ist die Antarktis nur noch zwei Grad davon entfernt, die niedrigste Temperatur aller Zeiten aufzuzeichnen!

Der wissenschaftliche Chefberater der ANZ Professor John Cottle sagt:

Diese Woche ist die Temperatur an der (Dome Fuji Station) – das ist (2400km) von der Scott Base entfernt – auf -81.7C gesunken (der Rekord liegt bei -83.0C),

Diese Temperaturen werden durch positiven SAM (Southern Annular Mode) und einen starken Polarwirbel verursacht.

Das ist eine gute Nachricht für das diesjährige Meereis und wird viel Meereis-Zunahme bedeuten. Meereis ist gefrorenes Ozeanwasser, das auf dem Meer schwimmt.

Die Dome Fuji Station liegt 3.810 Meter über dem Meeresspiegel und befindet sich auf dem zweithöchsten Gipfel des ostantarktischen Eisschildes, auf 77°30'S 37°30'E. Die niedrigste aufgezeichnete Temperatur in der Antarktis am Boden ist -89,6 °C an der Wostok-Station am 21. Juli 1983, aber der Messwert von Dome Fuji im letzten Monat ist nahe dran.

Eine Schwalbe macht natürlich noch keinen Sommer, und ein paar ungewöhnlich kalte – oder warme – Tage sagen auch nicht viel, wenn überhaupt etwas, über den „Klimawandel“ aus.

Der wärmste Tag der Antarktis? Nicht so schnell. Ironischerweise hat die World Meteorological Organization (WMO) vor ein paar Tagen, am 1. Juli 2021, einen neuen **Temperatur-Wärmerekord** für den antarktischen „Kontinent“ von 18,3° Celsius am 6. Februar 2020 an der Station Esperanza (Argentinien) anerkannt. (Siehe die letzte **Online-Ausgabe** des Bulletin of the American Meteorological Society).

Die Antarktische Halbinsel (die nordwestliche Spitze in der Nähe von Südamerika) gehört zu den Regionen des Planeten, die sich am schnellsten erwärmen, nämlich um fast 3 °C in den letzten 50 Jahren. Dieser neue Temperaturrekord ist daher konsistent mit dem Klimawandel, den wir beobachten.

Dennoch sagen uns die Temperaturen an der „Nordwestspitze nahe Südamerika“ so gut wie nichts über den antarktischen Kontinent selbst, aber das ist eine andere Geschichte.

Der Expertenausschuss der WMO:

betonte die Notwendigkeit erhöhter Vorsicht sowohl seitens der Wissenschaftler als auch der Medien bei der frühzeitigen Bekanntgabe dieser Art von Informationen. Das liegt daran, dass viele Medien und soziale Medien oft dazu neigen, potenzielle Rekorde zu sensationslüstern und falsch zu charakterisieren, bevor sie gründlich untersucht und richtig validiert wurden.

Als ob das alles wäre.

Link:

<https://quadrant.org.au/opinion/doomed-planet/2021/07/how-warmists-package-panic/>

via www.icecap.us

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Unglaublich widersprüchliche Klimakatastrophen-Behauptungen – eine „Alice im Wunderland“-Fantasie

geschrieben von Chris Frey | 28. Juli 2021

[H. Sterling Burnett](#)

Die Klimaalarmisten haben ein Problem damit, eine konsistente Darstellung der Gefahren zu präsentieren, die der angeblich vom Menschen verursachte Klimawandel darstellt.

Stattdessen folgen sie Lewis Carrolls unbezähmbarer und gewalttätiger Roter Königin in den Kaninchenbau des Klimawandels, als sie als Antwort auf Alices Aussage, wonach man unmögliche Dinge nicht glauben könne, stolz verkündete: „Ich wage zu behaupten, dass du nicht viel Übung hast. Als ich jünger war, habe ich das immer eine halbe Stunde am Tag gemacht. Manchmal habe ich bis zu sechs unmögliche Dinge vor dem Frühstück geglaubt.“

Ersetzen Sie das Wort „unmöglich“ durch „widersprüchlich“ und Sie werden verstehen, worauf ich hinaus will. In den letzten zwei Jahrzehnten haben die Mainstream-Medien regelmäßig über Behauptungen berichtet, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel sowohl das Verschwinden des Schnees als auch vermehrte Schneefälle zur Folge haben wird. Im Jahr 2013 zum Beispiel brachte der Daily Telegraph einen Artikel mit dem Titel „[Children Just Aren't Going to Know What Snow Is](#)“, in dem es um eine wilde Behauptung des Klimaforschers Dr. David Viner aus dem Jahr 2000 ging. Die stümperhafte Geschichte ist inzwischen von The Independent, wo sie ursprünglich veröffentlicht wurde, [verschwunden](#). Im Jahr 2014 brachte die New York Times einen Artikel mit dem Titel „*The End of Snow?*“ Jede Geschichte behauptete, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel dazu führen würde, dass Schnee in naher Zukunft zu einem seltenen und möglicherweise unerhörten Ereignis an Orten wird, an denen Schnee historisch gesehen üblich war.

In jüngster Zeit, jedoch, wie wir auf unserer Website Klima Realismus dokumentiert haben, Klimawissenschaftler und ihre Verbündeten in den Mainstream-Medien haben ihre Geschichte geändert, um mehrere Fälle von rekordverdächtigen Kälte und Schneefall in den letzten zehn Jahren zu erklären. In den Worten eines Science Daily-Artikels: „Große Schneestürme im Nordosten der USA werden mit dem Klimawandel [weiter anhalten](#).“

Der Klimawandel kann dazu beitragen, dass Schneefall häufiger oder seltener auftritt, aber er kann nicht beides tun. Wichtig ist, dass [harte Daten](#) weder die Behauptung stützen, dass der Klimawandel einen Mangel an Schnee verursacht, noch die Behauptung, dass er extreme Schneefälle verursacht. Ganz im Gegenteil, es gibt keinen signifikanten Trend bei den Schneefällen während der jüngsten Periode der moderaten Erwärmung.

Weiter geht es mit anderen unrühmlich widersprüchlichen Beispielen von oft behaupteten widersprüchlichen Behauptungen zum Klimawandel. In den letzten Jahren haben die Mainstream-Medien abwechselnd behauptet, dass der Klimawandel die Wasserstände der Großen Seen [steigen](#) und [fallen](#) lässt. Offensichtlich ist das kein Widerspruch.

Das ist aber noch nicht alles. Wie von den unreflektierten Medien ordnungsgemäß berichtet, haben Experten behauptet, dass der Klimawandel auf und um die Großen Seen sowohl gefährlich höhere Windgeschwindigkeiten als auch ebenso gefährlich niedrigere Windgeschwindigkeiten **verursachen** wird.

Mit Blick ins Ausland propagieren Klimaalarmisten in Indien sich gegenseitig ausschließende Katastrophenszenarien, die durch den Klimawandel verursacht werden. Der Präsident des *Heartland Institute* James Taylor **rügte** kürzlich die widersprüchlichen Aussagen der Medien über die Monsunregen in Südasien. Taylor bemerkte, dass **India Today** kürzlich behauptete, dass neuen Forschungen zufolge die globale Erwärmung stärkere indische und südasiatische Monsune und Regenfälle verursachen wird – mit katastrophalen Auswirkungen. Hingegen **berichtete** die *Hindustan Times* im Jahr 2020, dass von Fachleuten geprüfte Forschungen gezeigt haben, dass die globale Erwärmung die Monsune schwächen und die Monsunregenfälle reduzieren wird – mit katastrophalen Auswirkungen.

Als Antwort auf die widersprüchlichen Behauptungen stellte Taylor eine berechnete Frage: „Also, was ist es? Verstärkt die globale Erwärmung die Monsune und verursacht mehr Regenfälle, was angeblich schlecht ist? Oder schwächt die globale Erwärmung die Monsune und verursacht weniger Niederschlag, was angeblich schlecht ist?“ Natürlich hat eine andere, von Experten begutachtete **Studie** herausgefunden, dass der Klimawandel fast keinen Einfluss auf den Monsun hat.

„Seltsamer und seltsamer“, wie Alice im Wunderland sagte.

Wie der preisgekrönte Meteorologe Anthony Watts kürzlich **feststellte**, können über- oder unterdurchschnittliche Schneefälle, Monsunregen, steigende oder fallende Pegel der Großen Seen oder Windgeschwindigkeiten Anzeichen für einen Klimawandel sein, aber nur, wenn eine einzige, konsistente Richtung der Veränderung über Jahrzehnte hinweg beibehalten wird. Wenn in beide Richtungen variieren, ist das ganz normales Wetter.

Alarmisten müssen ein einheitliches Narrativ von Katastrophenszenarien auswählen und daran festhalten. Wenn die Daten das Narrativ widerlegen, müssen sie zugeben, dass die Theorie der katastrophalen, vom Menschen verursachten globalen Erwärmung falsch ist. Wie Watts sagte: „Man kann nicht beides haben.“

Ich bin es leid, dass sich die Möchtegern-Katastrophisten verzweifelt an die Theorie des katastrophalen Klimawandels klammern, obwohl die Daten und widersprüchlichen Vorhersagen verwirrend sind. Ich bin es leid, dass sie öffentlich ihre kognitive **Dissonanz** zur Schau stellen, indem sie jedes unerwartete Wetterereignis zu einem weiteren Beweis für den Klimawandel verdrehen, selbst wenn es im Widerspruch zu früheren Arten von Wetterereignissen steht, von denen sie sagen, dass der Klimawandel sie verursachen sollte oder verursacht.

Bitte, Umweltsozialisten, gehen Sie weiter zum nächsten Kobold, mit dem Sie versuchen werden, die Öffentlichkeit zu erschrecken, in Ihrem fortwährenden Bemühen, die Macht der Regierung und damit Ihre eigene Macht über das Leben der Menschen auszuweiten. Ich bin bereit, einen neuen mythischen Drachen zu erschlagen.

H. Sterling Burnett, Ph.D. is managing editor of Environment & Climate News and a research fellow for environment and energy policy at The Heartland Institute. Burnett worked at the National Center for Policy Analysis for 18 years, most recently as a senior fellow in charge of NCPA's environmental policy program. He has held various positions in professional and public policy organizations, including serving as a member of the Environment and Natural Resources Task Force in the Texas Comptroller's e-Texas commission.

Link:

<https://climaterealism.com/2021/07/impossibly-inconsistent-climate-disaster-claims-an-alice-in-wonderland-fantasy/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die vielen sinnlosen Gesetze Europas bzgl. Klimawandel

geschrieben von Chris Frey | 28. Juli 2021

[Samuel Furfari](#)

Professor Richard Lindzen von der MIT-Universität, einer der weltweit führenden Experten für Atmosphärenphysik, hatte diese außergewöhnlichen Worte: ‚Kohlenstoffkontrolle ist ein bürokratischer Traum. Wenn man Kohlenstoff kontrolliert, kontrolliert man das Leben‘. Die Europäische Kommission (EK) wird in ihrem Bestreben, die CO₂-Emissionen zu kontrollieren, das tägliche Leben der europäischen Bürger kontrollieren – obwohl dies nicht beabsichtigt ist.

Am 14. Juli 2021 veröffentlichte die EK ein Paket von Gesetzesmaßnahmen, um die vom Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament im letzten Dezember vereinbarten Ziele zu erreichen, nämlich die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55% zu reduzieren und bis 2050 Kohlenstoffneutralität zu erreichen. In Ermangelung eines technologischen Durchbruchs ist die EK verpflichtet, die CO₂-Emissionen durch Gesetzgebung und Besteuerung einzuschränken.

Nicht weniger als sechs EU-Kommissare umringten stolz Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, um nicht weniger als zwölf Gesetzesentwürfe mit tausenden von Seiten zu verkünden, die den CO₂-Ausstoß kontrollieren sollen, die aber in Wirklichkeit – wie Lindzen sagte – das Leben der europäischen Bürger und der Industrie kontrollieren werden. Sie alle werden dazu gezwungen sein, schnell auf die Nutzung fossiler Brennstoffe zu verzichten. Die Schwerindustrie, der Mittelstand, die Forstwirtschaft, die Flughafen- und Fluggesellschaften, die Schifffahrt, sie alle werden betroffen sein. Es gibt sogar Pläne, den Verkauf von neuen Autos mit Verbrennungsmotor bis 2035 zu verbieten, ein Sektor, in dem die EU einen globalen Vorteil hatte. Diese Autos werden wahrscheinlich mit Teilen gebaut werden, die in China mit billigem Strom aus Wasser-, Kohle- und Kernkraftwerken hergestellt werden, die in der EU alle tabu sind.

Hohe Rechnung

Die europäischen Bürger, die nicht wie die Schwerindustrie ihren Standort verlagern können, werden eine hohe Rechnung zu zahlen haben. Die EG hat eine regelrechte Steuerwut in allen Bereichen des täglichen Lebens der Bürger vorbereitet, da jede Handlung Energie verbraucht und somit CO₂ emittiert, da ca. 80% unserer Energie immer noch auf fossilen Brennstoffen basiert (und dies wird auch so bleiben). Jeder Energieverbrauch wird daher besteuert werden. Die Kosten für Benzin und Diesel werden steigen, was sicherlich keine Überraschung ist, obwohl die derzeitigen Verbrauchssteuern und die Mehrwertsteuer bereits 324 € bzw. 377 €/t CO₂ für Diesel und Benzin entsprechen (der aktuelle CO₂-Preis auf dem ETS-Markt liegt bei etwa 53 €/t). Aber jetzt schlägt die EG vor, die zum Heizen und Kochen verwendete Energie zu besteuern. Unsere Duschen und Wäschewaschen werden mehr kosten. Dieses Geld wird vom Steuerzahler genommen, in der Hoffnung, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, indem man die Menschen dazu bringt, ihr Verhalten zu ändern. Aber werden wir weniger duschen? Werden wir weniger kochen? Werden wir weniger Wäsche waschen? Wir wagen zu hoffen, dass das nicht der Fall sein wird. Das ökonomische Konzept der Elastizität gilt, auch wenn die Kommissare es ignorieren.

Wir werden gezwungen sein, unseren Energieverbrauch durch Zwangsmaßnahmen zu reduzieren. Um das Offensichtliche – Energieeinsparung – umzusetzen, umfasst der Text zur Energieeffizienz 138 Seiten. Was die erneuerbaren Energien betrifft, so fragt man sich, warum die EG eine vierte Richtlinie vorschlägt, um ihre Entwicklung zu erzwingen, wenn ihre Befürworter immer wieder behaupten, sie seien wirtschaftlich. Wenn sie wirtschaftlich sinnvoll wären, wäre ihre Produktion nicht per Gesetz vorgeschrieben worden. Erneuerbare Energien sind nicht nur teuer, sie sind auch lächerlich. Seit sie verfolgt werden, also seit dem Öl-Schock 1973, haben sie einen unbedeutenden Anteil von 2,5 % am Primärenergiebedarf der EU erreicht, obwohl dafür wurden seit dem Jahr 2000 über eine Billion Euro für dieses mittelmäßige Ergebnis ausgegeben. Diese 469 Seiten werden die traurige Realität, die

man in 48 Jahren gelernt hat, nicht umkehren: Wind- und Solarenergie sind eine Mogelpackung. Die EK kann sich hinter dem Vorschlag verstecken, einen neuen „Sozialen Klimafonds“ zu schaffen, der spezifische Mittel bereitstellen soll, um den Menschen bei der Finanzierung ihrer Investitionen in Renovierung, neue Heiz- und Kühlsysteme und sauberere Mobilität zu helfen. Aber dieser bürokratische Prozess wird nur Ineffizienzen und Missmanagement von öffentlichen Geldern schaffen.

Anti-Freiheit

Außerdem tragen all diese kostspieligen und freiheitsfeindlichen Maßnahmen nicht dazu bei, das globale Problem der CO₂-Emissionen zu lösen. Die EU behauptet, ihre Emissionen in 9 Jahren um 55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren, während sie in den 30 Jahren, seit die UNO sagte, wir sollten sie reduzieren, um 20 % gesunken sind. Außerdem wurde dies durch die Umstrukturierung der Volkswirtschaften der ehemals kommunistischen Länder und die Verlagerung der Schwerindustrie aus der EU ermöglicht. Gleichzeitig sind die weltweiten Emissionen um 58 % gestiegen. Energie ist Leben, und eine wachsende Bevölkerung, die versucht, wirtschaftlich aufzuholen, wird immer mehr billige und reichlich vorhandene Energie, d.h. fossile Brennstoffe, verbrauchen. Das ist der Grund, warum die Entwicklungsländer keine Reduktions-Verpflichtungen unter dem Pariser Abkommen haben. Die EU, die für sich in Anspruch nimmt, beim Klimawandel führend zu sein, wird ein Verlierer sein: Sie wird in dem Entwicklungswettbewerb, den China anführt und den Indien überwinden will, zurückbleiben. Seltsamerweise erwähnt die EK nicht die Kernenergie, die einzige Energie, die kein CO₂ produziert, während sie riesige Mengen an wettbewerbsfähigem Strom erzeugt.

Die EK schlägt eine Lastenteilung auf die einzelnen Mitgliedsstaaten vor. Es ist anzumerken, dass die ärmsten Länder – wie Bulgarien, Rumänien oder die baltischen Staaten – eine geringe Last erhalten und gleichzeitig anteilig einen großzügigen Anteil des „Sozialen Klimafonds“ erhalten. Mit dieser Strategie wird ihr Schweigen erkaufte und es ist wahrscheinlich, dass es im Rat nicht genug Opposition geben wird, um sich dieser kostspieligen und unnötigen Strategie zu widersetzen.

Dampfwalze

In diesem Paket gab es keine neue Gesetzgebung zur Förderung der Produktion und Nutzung von Wasserstoff. Das wird erst im Dezember der Fall sein, aber schon jetzt haben sie einen Anteil von 50 % erneuerbarer Energien am H₂-Verbrauch, das Betanken mit alternativen Kraftstoffen alle 150 km, die Verwendung im Seeverkehr, den Vorschlag für ein EU-Emissionshandelssystem, das die H₂-Produktion mit Elektrolyseuren einschließt, und natürlich einen Vorzugssteuersatz für seine Verwendung angekündigt. Ich habe in meinem Buch „Die Wasserstoff-Illusion“ gezeigt, dass die EG seit 1959 an der H₂-Technologie arbeitet, jedoch ohne jegliche industrielle Anwendung. Sie hoffen nun, den Zwang der Gesetze der Thermodynamik mit Steuern und Gesetzen zu überwinden, wobei sie

ignorieren, dass sich die Wissenschaft nicht den Politikern beugt.

Diese kostspielige, freiheitszerstörende legislative Dampfwalze hilft dem Image der EU bei ihren Bürgern nicht. Solange die EU Freiheit, Fortschritt und Hoffnung schuf – was sie seit 1950 bemerkenswert gut getan hat – war die Mehrheit der Europäer für ihre Entwicklung. Dies ist nicht mehr der Fall. Dabei ist die EU für die Zukunft der Mitgliedsstaaten in einer globalisierten Welt unverzichtbar. Dieser Eingriff in die Freiheit und die von Brüssel beschlossenen Steuern müssen gestoppt werden. Es ist nicht mehr ein Haufen „gelber Westen“, dem sich die Politiker stellen müssen, sondern eine sehr gelbe Garderobe.

Dieser Artikel wurde ursprünglich auf [Clintel.org](https://clintel.org) veröffentlicht.

Die Weltklimaerklärung können Sie [hier](#) lesen. Diese Erklärung wurde sowohl vom Autor dieses Artikels, als auch von Dr. E. Calvin Beisner von der Cornwall Alliance unterzeichnet.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2021/07/the-many-hopeless-european-climate-change-laws/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Das Scheitern der Modell-Simulationen bzgl. des steigenden Meeresspiegels

geschrieben von Chris Frey | 28. Juli 2021

Andy May

Aus einem Beitrag von Arnout Jaspers bei clintel.org:

Im Jahr 2016 sagte eine schlagzeilenträchtige Studie, dass das antarktische Eisschild viel instabiler ist als [zuvor] geschätzt. Infolgedessen würde sich der prognostizierte Meeresspiegelanstieg im Jahr 2100 verdoppeln. Die Computermodellierer von Deltares und KNMI setzten sich wieder an ihre Zeichenbretter, um ihre Prognosen für die niederländische Küste zu verbessern. Haben diese Prognosen den Klima-Nachrichtenzyklus überlebt?

Selten hat eine wissenschaftliche Publikation, deren Autoren erklärten, dass die Ergebnisse „nicht als tatsächliche Vorhersagen betrachtet werden sollten“, einen so tiefgreifenden Einfluss außerhalb der Wissenschaft gehabt.

Das Modell war unrealistisch und machte wenig Sinn, wurde aber nichtsdestotrotz über die Medien in den Niederlanden und anderswo verbreitet und den Niederländern wurde gesagt, dass ihre Kinder aufgrund des Meeresspiegelanstiegs nicht einmal ein Land haben würden, wenn sie aufwachsen.

Es wurde durch eine 2018 in Science veröffentlichte Arbeit widerlegt, die zeigte, dass die Basis des antarktischen Eisschildes viel beständiger ist als in der früheren Arbeit angenommen. Selbst im [unrealistischen RCP8.5-Szenario](#) des IPCC war der Meeresspiegelanstieg aufgrund des schmelzenden antarktischen Eises bescheiden. Natürlich wurde diese spätere Studie in den meisten Medien ignoriert. In dem Beitrag bei [clintel.org](#) heißt es:

Die extremen zwei bis drei Meter Meeresspiegelanstieg im Jahr 2100 aus dem Deltares-Bericht herrschen in der öffentlichen Debatte trotzdem weiter vor. Das ist ein wiederkehrendes Phänomen in der Klimaberichterstattung: Die extremste Vorhersage wird bereitwillig akzeptiert und als das neue Normal propagiert, das durch spätere Forschung nicht mehr falsifiziert werden kann. Und dann gilt es, auf die nächsthöhere extreme Vorhersage zu warten, die von den Medien zur neuen Normalität befördert wird.

Wie immer lassen die Medien wilde Extreme als real erscheinen und ignorieren die Realität. Der vollständige Beitrag kann [hier](#) eingesehen werden.

Link: <https://andymaypetrophysicist.com/2021/07/22/sea-level-model-fail/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE